

Mägen gleich
den Kellern.

Hippocrates vergleicht die Mägen mit den Kellern/die in dem Sommer kühl / in dem Winter warm sind / daß also die Antwort auff besagte Frage leichtlich zu finden / und pfeget man auch in ganz Welschland den Sommer über die stärcksten und deli- catsten Weine / jedoch mässig zu trincken. Daß also von aussen ersetzt wird / was unsrer innerlichen Hitze abgeheth / wie man neue Verbungen anstellet/ die alten Regimenten zu ergänzen.

Wie man
den Wein
mischen soll.

Es scheint auch die Meinung etlicher Arzneyverständigen nicht ohne Ursache/ welche wollen/ daß man den Wein und das Wasser etliche Stunde zuvor mischen sollen / bevor man trincken will/ damit diese zween Feinde nicht in unsrem Leib / sondern in einem frembden Lande sich vereinigen.

Es haben die Poeten gedichtet/ daß Bacchus von den Wasser-Nymphen/die Pleiades genant/ seye auffgezogen worden / welches man auff den gemischten und gewässer- ten Wein denten kan: mich bedüncket aber vielmehr/ daß dadurch verstanden werde / wie der Regen von vielen Regen ernehret und zu seiner Zeitigung gelange.

Erfinder
des Wein
mischens.

Amphyction/ der Athenienser König/soll am ersten Wasser in den Wein gegossen haben / dem es andre nachgethan/ und sich wol darbey befunden: Doch muß auch hier- innen die Eigenschafft eines jedes Leibes beobachtet werden / wie bereit zuvor davon Meldung beschehen.

Streit

Des Wassers und des / Weins nach Art der Gesprächreimen verfasst.

Das